

Kreistagsdrucksache Nr. 018/15

AZ. EU

Tagesordnungspunkt

Tätigkeitsbericht EU-Fachstelle

Bericht

Verwaltungs- und Technischer Ausschuss (öffentlich) am 11.03.2015

Der Schwerpunkt der EU- Fachstelle für Struktur- und Projektförderung bestand auch im Jahr 2014 in der Akquise von Fördermitteln, wobei der Fokus eindeutig auf dem landesweiten Wettbewerb RegioWIN lag.

Der Wettbewerb **RegioWIN** ist Bestandteil der EFRE¹-Strategie des Landes Baden-Württemberg. Diese richtet sich in der Förderperiode 2014 - 2020 auf die Wirtschaft- und Innovationspolitik in vier Zukunftsfeldern aus:

1. Nachhaltige Mobilität
2. Umwelttechnologien, Erneuerbare Energien und Ressourceneffizienz
3. Gesundheit und Pflege
4. Informations- und Kommunikationstechnologien, Green IT und intelligente Produkte

Die Region Neckar-Alb hat sich auf die Zukunftsfelder 2 und 3 konzentriert und gemeinsam mit Partnern aus Hochschulen, Industrie- und Handelskammer, Forschungseinrichtungen, BioRegioStern, Regionalverband Neckar-Alb, Kommunen und Landkreisverwaltungen das erfolgreich eingereichte regionale Strategiekonzept „FORTUNA“ (vgl. Berichte im KT / VTA 2014) zum regionalen Entwicklungskonzept weitergeführt und fristgerecht eingereicht. Die Auswahlentscheidung der unabhängigen Jury des Landes wurde im Dezember 2014 getroffen. Elf Regionen dürfen künftig die Qualitätsbezeichnung „WINRegion“ führen, darunter auch die Region Neckar-Alb.

Die Auszeichnung zur WINRegion war die Voraussetzung für die Prämierung der sog. Leuchtturmprojekte. Von insgesamt 61 vorgeschlagenen Projekten hat die Jury 21 ausgewählt. Für die Region Neckar-Alb wurden aus sieben eingereichten Leuchtturmprojekten zwei Projekte prämiert. Diese können ab sofort Antrag auf Gewährung von EFRE- und Landesmitteln stellen. Für ein drittes, ebenfalls als positiv und innovativ bewertetes Leuchtturmprojekt besteht die Chance, in einem Nachrückverfahren Anfang 2016 berücksichtigt zu werden.

¹ EFRE = Europäischer Fond für regionale Entwicklung

Informationen zu den beiden prämierten Leuchtturmprojekten:

- Das erste prämierte Projekt hat den Aufbau eines Nanoanalytik-Zentrums zur Erforschung, Entwicklung und Herstellung neuer Werkstoffe und Oberflächen für innovative Produkte im Bereich Bio- und Materialwissenschaft zum Ziel. Hierzu wird das Naturwissenschaftliche und Medizinische Institut (NMI) an der Universität Tübingen als Projektträger an seinem Standort im Technologiepark Tübingen-Reutlingen ein Forschungs- und Dienstleistungszentrum für die in der Region ansässigen Unternehmen aus den Branchen Werkzeug-, Fahrzeug- und Maschinenbau sowie Medizintechnik schaffen. Zentrale Maßnahmen sind die Errichtung eines Gebäudes mit Labor- und Büroräumen, die Anschaffung eines hochauflösenden, analytischen Transmissionselektronenmikroskop (TEM) sowie die Erweiterung der präparativen Ausstattung. Während des laufenden Wettbewerbs wurde anlässlich eines Spitzengesprächs mit Unternehmen aus dem Landkreis Tübingen, dem NMI und Landrat Walter die Entwicklungschancen einer solchen standortnahen Analysemöglichkeit als sehr sinnvoll bestätigt und als Lösung für technische Probleme der Unternehmen ausdrücklich begrüßt. Bisher sind die Unternehmen für nanoanalytische Materialuntersuchungen auf entsprechend eingerichtete Anbieter in Aachen oder Zürich angewiesen. Damit verbunden sind z.T. sehr lange Wartezeiten auf Untersuchungsberichte, die in aller Regel wiederum Rückfragen mit entsprechendem Warten auf Antworten generieren. Diese insgesamt sehr zeitaufwendige und innovationshemmende Vorgänge können künftig deutlich vereinfacht und beschleunigt werden, indem die Entwicklungsleiter hiesiger Unternehmen gemeinsam mit der Analysefachkraft des NMI das Untersuchungsobjekt in den Blick nehmen und so alle Details im direkten Dialog klären können. Das Vorhaben hat nach dem derzeitigen Kostenvoranschlag ein Gesamtvolumen von 6.500.000 €.
- Beim zweiten prämierten Projekt „BioMedTech“ handelt es sich um einen Forschungscampus für Medizintechnik und Biotechnologie, der in direkter Nachbarschaft zum NMI errichtet wird. Projektträger ist die Technologieförderung Reutlingen-Tübingen GmbH. Das Projekt BioMedTech führt erstmals akademische Forschung aus Medizintechnik und Biotechnologie mit den regionalen Unternehmen dieser Branchen zu einem Verbundprojekt zusammen. Durch einen dadurch erleichterten Zugang zu Wissen und neuesten Erkenntnissen über komplexe immunologische Vorgänge an den Grenzflächen von Implantat und Mensch wird es den beteiligten Unternehmen ermöglicht, innovative Beschichtungen für Implantate zu entwickeln, die zu einer verbesserten Körperverträglichkeit führen. Insgesamt führen die Einbindung der Hochschulen und die Kooperation mit Forschungseinrichtungen und Unternehmen der Biotechnologie und Medizintechnik zu einer bisher nie da gewesene Zusammenarbeit mit guten Chancen auf Ergebnisse, die direkt in marktfähige Produkte überführt werden können. Auch zu diesem Projekt liegen Interessensbekundungen und positive Einschätzungen von Unternehmen aus den Landkreisen Reutlingen, Tübingen und Zollernalb vor. Das Gesamtvolumen dieses Projektes beträgt ca. 6.000.000 €.

Für beide Projekte wird aufgrund der Förderrichtlinien des Wettbewerbs RegioWIN und ausgehend von den derzeit vorliegenden Kostenvoranschlägen mit einer Gesamtförderung von bis zu 8,7 Mio. EURO gerechnet.

Mit der Prämierungsveranstaltung ist der Wettbewerb RegioWIN beendet. Der damit verbundene regionale Entwicklungsprozess geht allerdings weiter. Auf Landesebene wird am 17. März 2015 das „Netzwerk RegioWIN“ gegründet, das sich mit möglichen Synergieeffekten durch überregionale Zusammenarbeit dafür geeigneter Projekten sowie mit weiteren möglichen Projektförderungen befasst. Der Landkreis Tübingen ist in diesem Netzwerk vertreten und wird den RegioWIN-Prozess als Leadpartner auch weiterhin in der WINRegion Neckar-Alb begleiten.

Vorrangig dabei ist die Suche nach Fördermöglichkeiten für die nicht berücksichtigten Projekte des Regionalen Entwicklungskonzepts „FORTUNA Neckar-Alb“. Dies gilt insbesondere für das Projekt „Nutzung erneuerbarer Energiereserven aus Landschaftspflegematerialien aus Streuobstwiesen“, dessen Realisierung nach wie vor angestrebt wird.

Ausblick 2015

Zu folgenden EU-Förderprogrammen für 2014 – 2020 liegen mittlerweile die endgültigen Richtlinien und Verfahrensweisen vor, so dass Erstinformationen für interessierte Kommunen und Einrichtungen, sowie Hilfen für Antragstellungen, ggf. in Zusammenarbeit mit den jeweiligen nationalen Kontakt- und Beratungsstellen angeboten werden kann.

Das aus früheren Förderperioden bereits bekannte Förderprogramm **Europa für Bürgerinnen und Bürger** (EfBB) unterstützt auch 2014 - 2020 Projekte, Studien und Veranstaltungen zu folgenden Zielen:

- Vermittlung eines Verständnisses von der Europäischen Union, ihrer Geschichte und Vielfalt.
- Förderung der Unionsbürgerschaft durch demokratische Teilhabe von Bürgerinnen und Bürgern.

Gefördert werden Bürgerbegegnungen, Vernetzung von Partnerkommunen und zivilgesellschaftliche Projekte. Mögliche Antragsteller sind Kommunen, bzw. Partnerverbände.

Erasmus+ vereinigt die bisherigen Programme Erasmus, Leonardo da Vinci, Comenius und Grundvig. Schwerpunkte sind die Förderung von persönlicher und beruflicher Qualifikation durch allgemeine und berufliche Bildung sowie der Bereich Jugend und Sport. Erasmus+ zielt insbesondere auf die Verbesserung persönlicher Beschäftigungsfähigkeit und bietet vor allem jungen Menschen in Studium und Ausbildung die Chance, ihre Kompetenzen durch Auslandserfahrungen zu erweitern. Antragsteller sind Schulen und Unternehmen. Diese erhalten Beratung und Unterstützung durch das neu gegründete „Erasmus+ Netzwerk Neckar-Alb“, in dem auch die EU-Fachstelle des Landkreises Tübingen aktiv eingebunden ist.